18. Beitrag zur Kenntnis der afrikanischen Malacodermata (Col.)

von **W. Wittmer**, Herrliberg-Zürich

(Mit 2 Abbildungen)

Cantharidae

Silidius rungweensis n. sp.

♂ Kopf, Halsschild, Schildchen, Schenkel, Spitzen der Tibien und letzte Abdominalsegmente in zunehmendem Maße rötlichbraun, Kiefertaster, Fühler, unterer Teil der Schienen, Tarsen, Mittel-, Hinterbrust und größter Teil des Abdomens schwarz, Flügeldecken mit bläulichem oder grünlichem metallischen Schimmer.

Kopf mit den Augen etwas schmäler als der Halsschild, Stirne flach, glatt, glänzend, Clypeus vorstehend, vorne ziemlich gerade abgestutzt, ziemlich dicht mit dicken Borsten besetzt.

Fühler lang, die Spitzen der Flügeldecken fast erreichend, Glieder vom 3. an leicht flachgedrückt, bis zum 10. gegen die Spitze verbreitert, leicht gezahnt, Verbreiterung bei dem 3. bis 6. Gliede am stärksten, dann wieder schmäler werdend, Zahnung beim 10. fast ganz verschwindend, 4. Glied etwas länger als das 3.

Halsschild (Abb. 1) breiter als lang, Vorderecken fast vollständig mit dem Vorderrande verrundet, Seiten vor den Basalecken mit einem breiten

Abb. 1: Linke Halsschildhälfte von *Silidius rungweensis* n. sp. (♂)

Einschnitte, Scheibe in der Mitte der basalen Hälfte mit einem breiten Eindruck, Oberfläche glatt, glänzend, fein, zerstreut behaart, etwas stärker als der Kopf auf der Scheibe.

Flügeldecken langgezogen, ziemlich dicht, verworren punktiert, manchmal einzelne Punkte ineinanderfließend.

Länge: 9,5 mm.

Fundort: S. Tanganyika, Rungwe-Berge, 2500 m, 1. 1963, leg. Dr. E. Haaf. Holo- und Allotypus im Museum G. Frey, Tutzing, Paratypus in meiner Sammlung.

Sehr nahe mit *S. adonis* (Pic) verwandt, ebenso gefärbt, mit Ausnahme des Schildchens, welches bei *adonis* gelb und der Schienen, welche bei dieser Art einfarbig gelb sind. Die Fühler sind bei der neuen Art stärker gezahnt als bei *adonis*. Außerdem ist der Halsschild bei beiden Arten sehr verschieden gebildet.

Malachiidae

Mixis freyi n. sp.

♂ Kopf schwarz, vorderer Teil von der Mitte der Augen an W-förmig gezackt, gelb, Fühler und Beine gelb bis gelborange, nur die äußerste Spitze der letzten Fühlerglieder und die Klauen etwas angedunkelt, Halsschild gelborange bis orangerot, an der Basis und Basalecken etwas blasser, Schildchen schwarz, Flügeldecken gelblich mit je einer länglichen Makel an der Basis, weder die Seiten noch die Naht berührend und einer breiteren Makel auf dem hinteren Drittel, nach vorne abgerundet, hinten etwas abgestutzt und ausgerandet, die Spitzen der Decken, vom queren Eindruck ab, sind bräunlichgelb, gefärbt, Unterseite, ausgenommen die Vorderbrust, schwarz.

Kopf mit den Augen etwas schmäler als der Halsschild, Oberfläche glatt, mit einzelnen, zerstreuten kaum sichtbaren Haarpunkten.

Fühler ziemlich lang, Glieder gegen die Spitzen etwas verbreitert, Länge vom 3. bis 10. wenig verschieden.

Halsschild breiter als lang, Seiten stark gerundet, gegen die Basis etwas stärker als nach vorne verengt, Seiten mit der Basis fast vollständig verrundet, Basalecken und Basalrand leicht abgesetzt, Oberfläche glatt, glänzend, Haarpunkte fast noch weniger sichtbar als auf dem Kopfe.

Flügeldecken nach hinten leicht verbreitert, Punktierung zerstreut, deutlich, etwas erloschen, Behaarung ziemlich dicht, aufstehend, schwarz auf den Makeln, sonst weißlich, Spitzen in gerader Linie quer eingedrückt, Eindruck an der Naht am tiefsten, den äußersten Seitenrand nicht erreichend, an der Naht ein paar seidige, längere Haare, Spitzenrand der Decke,

seitlich, mit 3 – 4 längeren borstenhaarigen Haaren besetzt. Tarsalkamm vollständig.

Länge: 3,5 mm.

Fundort: S. Tanganyika, Rungwe-Berge, 2500 m, 1. 1963, leg. Dr. E. Haaf, Holotypus im Museum G. Frey, Tutzing, Paratypus in meiner Sammlung.

Gehört in die nächste Verwandtschaft von *M. rufithorax* Pic., Makeln der Flügeldecken ähnlich angeordnet, jedoch berühren sie bei dieser Art die Seiten, auch ist die Behaarung der Flügeldecken bei *rufithorax* viel länger und weniger dicht und die Spitzen der Decken sind anders gebildet. Auch der Kopf ist verschieden gefärbt, einfarbig schwarz bei *rufithorax,* vorderer Teil gelb bei der neuen Art.

Scelomixis nov. gen.

In allem mit *Mixis* identisch bis auf die Mittelschienen der Männchen (Abb. 2), welche bewehrt sind. An dem einzigen vorliegenden Exemplare ist nicht zu erkennen, ob die Bildung der Sitz von Drüsen ist, welche beim Kopulationsspiele von Bedeutung sind. Möglicherweise sind es nur Halteapparate, welche während der Kopulation eine Rolle spielen. Die vorliegende Art hat die Spitzen der Flügeldecken quer eingedrückt, an der Naht ist der Eindruck mit mehreren längeren Haaren besetzt, welche teils zusammenkleben. Das 2. Glied der Vordertarsen ist mit einem Kamm versehen.

Genotype: *Scelomixis tibiellus* n. sp.

Scelomixis tibiellus n. sp.

♂ Kopf schwarz mit einem rötlichgelben, nicht breiten W-förmigen, blaß-rötlichen Querband auf dem Vorderkopf, oberhalb der Fühlerwurzeln, seitlich die Augen berührend und auch auf die Wangen übergehend, Clypeus, Oberlippe, Fühler, Beine und Halsschild rotorange, Schildchen und Unterseite schwarz, ebenso die Flügeldecken, jedoch diese mit einem schwachen, bläulichen Schimmer und auf jeder Seite, vor der Mitte, mit einer länglichen, rötlichen Makel, welche nach hinten immer schmäler werdend, sich zuletzt mit der Spitzenmakel vereinigt, in der Mitte, auf der Naht, auf gleicher Höhe wie die Seitenmakeln, eine weißlichblasse, fast runde Makel, welche sich schmal nach hinten zieht, um sich ebenfalls mit der Spitzenmakel zu vereinigen, Spitzen auf dem vorderen Teile weißlich gelb, hinterer, eingedrückter Teil bräunlich.

Kopf mit den Augen etwas schmäler als der Halsschild, Stirne ziemlich flach, Oberlippe ziemlich groß, etwas aufgeblasen, Vorderrand abgerundet,

Clypeus leicht quer eingedrückt, Oberfläche glatt, zerstreut mit Haarpunkten besetzt.

Fühler schwach gezahnt, die Schulterbeulen erreichend, Zahnung am 4. Gliede beginnend.

Halsschild breiter als lang, Seiten stark gerundet, gegen die Basis stärker verrundet als vorne, Randung in den Basalecken aufgeflacht, Scheibe leicht gewölbt, fein staubartig greis behaart, dazwischen ganz vereinzelte, lange, schwarze, aufstehende Borsten.

Flügeldecken nach hinten etwas erweitert, jede Decke an der Spitze mit einer queren, ovalen Makel, welche am Nahtrand mit einer Anzahl heller, langer Haare besetzt ist, Oberfläche grob, aber erloschen punktiert, Behaarung lang schwarz, ziemlich dicht, dazwischen kürzer, greis. Mittelschienen (Abb. 2) vor der Spitze verdickt, nach innen in einen Fortsatz ausgezogen, dessen Spitze nach außen gekrümmt ist, Innenseite der Tibie in der Mitte breit ausgerandet.
Länge: 4 mm.

Fundort: Tanganyika, Sao Hill, I. 1963 leg. Dr. E. Haaf, Holotypus im Museum G. Frey, München.

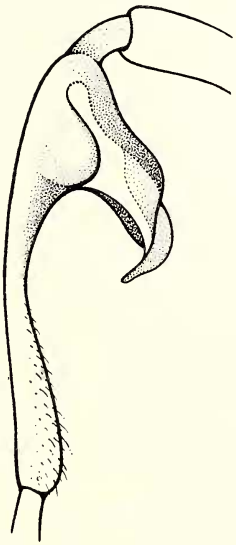

Abb. 2: Mittelschiene von *Scelomixis tibiellus* n. sp. (♂)

Anschrift des Verfassers:
Walter Wittmer, Böhlstraße 571, Zürich-Herrliberg, Schweiz